

Freitag 1. 8.

Geteilte Meinung über UN-Ausschluss

Zurückhaltender Beschluss der panafrikanischen Konferenz

Kampala (R. AFP) — Die arabischen Staaten konnten die Organisation der 46 arabischen Länder nicht dazu bringen, einen Antrag auf Ausschluss oder

Suspendierung Israels anzunehmen. Statt dessen begnügte sich die Tagung mit einer etwas mehr gemäßigten Resolution.

Die Debatte über die Stellung zu Israel ging die ganze Nacht hindurch und war besonders stürmisch. Es gab auch heftige Gegensätze zwischen den Arabern und während der Diskussion bedachte die libysche Staatschef Gaddafi Ägypten mit wüsten Beschimpfungen. Am Ende nahm jedoch die Konferenz nur eine Resolution an, in der es heisst, dass der Druck auf Israel im Rahmen der UN verstärkt werden soll, wobei „am Ende“ die Möglichkeit des Ausschlusses ins Auge gefasst werden soll.

Die Konferenz nahm ferner einen Beschluss der Solidarität mit den Palästinensern an, forderte die PLO auf in den arabischen Ländern Büros einzurichten und erklärte sich für einen Wirtschaftsbötkott gegen Israel.

Die Tagung endete mit einem „Manöver“ des Militärs von

Uganda, bei dem Idi Amin zeigte, wie seine Armee „Kapstadt“ erobern würde. Kurze Zeit vor dem Manöver hatte er noch schnell eine 19-jährige Soldatin geheiratet und stellte diese allen anwesenden Politikern vor. Das Kabinett hatte von der Entscheidung des Präsidenten Amin nichts gewusst.

Tuerkei bleibt hart

Der türkische Ministerpräsident Demirel erklärte, er habe den Vorschlag des Präsidenten zurückgewiesen, das amerikanische Waffenembargo gegen die Türkei zu umgehen, in die Türkei sei es eine nationale Ehre, dass das Embargo in aller Öffentlichkeit nullifiziert wird.

In den USA hob der Senat im zweiten Mal innerhalb von ein Monat mit 47 gegen 46 Stimmen das Embargo auf. Aber die Repräsentantenkammer ist anderer Meinung, und die Session Kongress wurde geschlossen, ohne eine eindeutige Entscheidung in der Embargofrage fallen.

Jordanische Botschafter zur Beratung zurückberufen

Amman (UPI) — König Hussein rief seinen Botschafter in Washington u. auch den in London, nach Amman zur Berichterstattung zu kommen. Mit ihm kommen 11 Diplomaten, die die Hinweise für Waffentransaktionen in den USA und ferner die Situation im Nahen Osten behandeln.

Jordanien verstärkt seine Zusammenarbeit mit Syrien. Diese Aussage kam erneut in einem 4 Tage geplanten Besuch des jordanischen Parlamentspräsidenten Husni al-Hakki zum Ausdruck. Ein jordanisches Gericht befreite ein Todesurteil gegen einen Einwohner des Westjordanlandes, der Böden an Juden verkauft haben soll. Das Urteil ist nicht vollstreckt worden, der Verurteilte sich nicht in

Jordanien befindet. Abgesehen von der Veröffentlichung solcher abschreckenden Urteile schleust Jordanien Gelder nach dem Westjordanland, um den Verkauf von Böden an Juden zu verhindern.

Damaskus (UPI) — Der libanesische Ministerpräsident Karami kehrte nach einem kurzen Besuch in Damaskus wieder nach Beirut zurück. Karami war von mehreren Beratern und auch dem Generalstabschef Jassir Bussani begleitet gewesen. Die Unterredung diente der Verstärkung der Zusammenarbeit beider Länder. Karami gab bei seiner Rückkehr nach Beirut bekannt, dass „versteckt“ wurde, dass die gemeinsame Kommission für Zusammenarbeit Syrien-Libanon ihre Tätigkeit wieder aufnehmen soll.

Kissinger: Verhandlungen in einem delikaten Stadium

Ellis übergibt heute dem Aussenminister die Antwort Kairos

Helsinki (R. —) „Die Gespräche zwischen Israel und Ägypten haben ein delikates Stadium erreicht“, erklärte Aussenminister Henry Kissinger anlässlich eines Besuchs (zusammen mit Präsident Ford) auf einem finnischen Eisbrecher.

Kissinger bemerkte, dass die Nation wenigstens nicht hoffnungslos sei. Er bestätigte, dass amerikanische Botschafter in Ägypten, Herman Ellis, am Donnerstag in Alexandria die Antwort Ägyptens erhalten haben. Dr. Kissinger wird heute in Begleitung mit Botschafter Ellis zum Treffen, um von ihm Einheiten zu erfahren. Möglicherweise wird Kissinger den Botschafter hüten, mit nach Washington zurückzukehren, um die Besprechungen über die Araber-Situation fortzusetzen. Die indirekten Gespräche zwischen Ägypten und Israel treffen

nicht äussern, ebensowenig wollten sie sagen, ob die ägyptische Antwort in irgendeiner Weise einen Fortschritt darstellt.

SADAT NACH DEM LIBANON
Beirut (UPI) — Der ägyptische Präsident Sadat wird nach Meldung der Beirut Zeitung „Al Anwar“ im Oktober den Libanon besuchen.

In tiefer Trauer geben wir Nachricht vom Ableben unserer

REGINA WIDNER

geb. SCHARFSTEIN
(früher Czernowitz)

Die Beerdigung findet Sonntag, 3. August 1975, um 13.00 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle Tel Aviv, Dafnast. 5 aus statt.

Die Familie
in Israel und im Ausland

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

SONNTAG, 3. AUGUST 1975 • PREIS: IL 1.40

Sozialistische Regierungschefs einstimmig gegen anti-israelische Massnahmen in den UN

Stockholm (R. —) Die Tagung der sozialistischen Führer in Stockholm endete mit einem einstimmig angenommenen Beschluss gegen alle Versuche, Israels Mitgliedschaft im Rahmen der UN in Frage zu stellen. Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme, der als Gastgeber der Präsident der Konferenz gewesen war, gab dies selbst auf einer Pressekonferenz bekannt.

Palme betonte, dass die anwesenden sozialistischen Regierungschefs sich zum Gedanken der Universalität der UN bekannt hätten. Ausschluss oder Suspendierung Israels würden dieser Idee nur schaden und würden auch die Chancen für einen Frieden im Nahen Osten beeinträchtigen.

Ministerpräsident Rabin hatte schon bei seiner Ankunft erklärt, dass er sich darum bemühen wolle seine Freunde aus den sozialistischen Parteien zur einstimmigen Stellungnahme gegen alle Ausschlussversuche zu bringen.

Rabin wollte sich zu den Beschlüssen der afrikanischen Spitzenkonferenz in Kampala nicht äussern und sagte nur, er müsse erst den genauen Inhalt der Resolution kennenlernen. Anschließend äusserte sich Rabin sehr kritisch über das Vorgehen Ägyptens. Er sagte: Ägypten kompliziert unnötig die Friedensverhandlungen durch seine Weigerung, direkten Kontakt mit Israel aufzunehmen. Wir würden direkte Verbindungen vorziehen, um aus der gegenwärtigen Kleinne herauszukommen. Ägypten

nahm einen Beschluss an, in dem Demokratisierung des Regimes in Portugal gefordert wird.

WIE RABIN REISE ZUSTANDE KAM

Stockholm (R. AFP) — Die Zeitung „Aftenbladet“, die dem schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme nahesteht, und im allgemeinen nicht sehr israelfreundlich ist, veröffentlichte die Meldung, die Initiative zum Besuch von Rabin sei von Israel ausgegangen. Unter israelischem Druck habe sich Palme zum Schluss widerwillig bereit gefunden, Rabin nach Stockholm einzuladen.

Hier im Lande waren schon am Freitag Gerüchte in Umlauf gewesen, dass israelische Stellen und insbesondere die Auslandsabteilung der Arbeitspartei bei der Einladung Rabins nach Stockholm mitgewirkt hätten. Als

Keine automatische Verlängerung der Waffenkredite fuer Israel

Washington (R. —) Der amerikanische Senat lehnte in seiner letzten Sitzung vor den Ferien die automatische Verlängerung der amerikanischen Waffenkredite für Israel und die Schaffung eines „Gesamt-Fonds“ von 512 Millionen Dollar für Waffenspenden mit 43 gegen 42 Stimmen ab.

Senatoren, die in Finanzfragen eine konservative Haltung einnehmen, schlossen sich bei der Abstimmung liberaler Senatoren an, die nicht ohne weiteres eine Verlängerung von Waffenkrediten ablehnen wollten. Demgegenüber hatte das Repräsentan-

tenhaus mit 348 gegen 60 Stimmen die Verlängerung bestätigt. Der vorliegende Antrag war an sich schon ein Kompromissvorschlag gewesen. Namentlich wird der ganze Komplex einer Kommission beider Häuser vorgelegt und im September behandelt werden. Die Ablehnung ist als Erfolg der neuen Budgetkommission des Senats anzusehen, an deren Spitze der Senator Edmund Muskie steht. Vermutlich wird der Waffenkredit für Israel in das endgültige Gesetz einbezogen werden, das die gemeinsame Kommission im Herbst vorbereiten soll.

Palästinenser gehängt — in Damaskus

Damaskus (R. —) Syrien vollstreckte Todesurteile gegen fünf kommunistische Extremisten, denen verschiedene Terrorakte vorgeworfen wurden. Von den fünf Personen, die gehängt wurden, waren vier Palästinenser. Drei andere Mitglieder der Terrorgruppe waren zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Auch in Ägypten wurde eine Gruppe der extremistischen Kommunisten (die nicht zur offiziellen kommunistischen Richtung zählten), ausgehoben. Ferner konnten die ägyptischen Behörden eine Gruppe entdecken, die im Auftrag Libyens Terrorakte verüben sollte.

Abrüstung im Mittelpunkt der Gespräche Ford-Breschnew

Helsinki (R. UPI) — Präsident Ford und der sowjetische Parteiführer Breschnew verliessen am Wochenende Helsinki, nachdem sie eine über dreistündige Besprechung abgehalten hatten. Die Unterredung diente in erster Linie den Bemühungen um Einschränkungen bei der Benutzung taktischer Waffen.

Nach Beendigung der Besprechung sagte Präsident Ford: „Wir haben gewisse Fortschritte erzielt“. Breschnew liess sich Fords Worte sofort ins Russische übersetzen und reagierte: „Sicher, es stimmt genau“. Er sagte weiter, die einzige Schwierigkeit bestünde darin, dass sie nicht genug Zeit hätten um alle Probleme zu lösen.

Ford bezeichnete nach üblicher amerikanischer Manier, die Besprechung mit Breschnew als

„freundschaftlich und konstruktiv“.

Am Tage vorher hatten die in Helsinki anwesenden 35 Regierungschefs die längst vorbereitete gemeinsame Erklärung unterzeichnet. Im Jahre 1977 soll in Belgrad eine weitere Konferenz abgehalten werden, die prüfen wird, in welchem Masse die Grundsätze von Helsinki in die Tat umgesetzt werden konnten.

Breschnew, der per Bahn nach Helsinki gekommen war, kehrte auf dem Luftwege nach Moskau zurück. Ford hielt sich gestern nach Beendigung der Konferenz von Helsinki zu einem einseitigen Staatsbesuch in Rumänien auf und wird heute in Belgrad erwartet.

Anlässlich der Konferenz in Helsinki hatten Breschnew und der deutsche Bundeskanzler

Schmidt eine über zweistündige Unterredung gehabt. Schmidt selbst sagte, er habe die Probleme der geteilten Stadt Berlin und den Plan der Errichtung eines Elektrizitätswerks in Kaliningrad mit Breschnew behandelt.

Bukarest (R. —) Präsident Ford erklärte bei seiner Ankunft in Bukarest, er sei mehr optimistisch, nachdem er seine Aussprache mit Breschnew gehabt habe. Er lobte das rumänische Volk, das seinen eigenen Weg gehe, und sich durch Drohungen nicht beeinflussen lasse.

ISRAELISCHER SPORTERFOLG

Der israelische Segelsportler Mirdechai Amram wurde Erster bei einer grossen Regatta, die in Holland stattfand.

man von der Abhaltung der sozialistischen Tagung in Stockholm erfuhr, intervenierten Stel-

den der Arbeitspartei bei ausländischen Politikern, um eine Einladung Rabins zu erreichen. Nach einer Version sollen auch die Amerikaner die Teilnahme Rabins in aller Eile vor dem israelischen Ministerpräsidenten verhandeln zu können. Die Station gab nicht an, aus welcher Quelle sie ihre Information bezogen hatte. Sie berichtete, dass die israelische Botschaft sofort die ganze Geschicht-

Peres reorganisiert Planung im Verteidigungsministerium

Verteidigungsminister Peres beschloss am Freitag, die Planungskörperschaften im Verteidigungsministerium und dem Generalstab zu vereinen. Eine gemeinsame Planungsabteilung unter Leitung von Aluf Abraham Tamir wird geschaffen werden. In Übereinstimmung mit dieser Entscheidung wird die neue

Abteilung — ähnlich den schon vereinigten Sektionen für Forschung und Entwicklung (Leiter: Aluf Eliahu) und für die besetzten Gebiete (Leiter: Aluf Rafael Vardi) — tätig sein. Die vereinte Planungsabteilung soll Einsparungen bringen und Doppelarbeit vermeiden.

Tekoa: Wir liessen uns von den UN nicht unter Druck setzen

In früheren Zeiten hat die israelische Aussenpolitik, vielleicht von gewissen Illusionen befangen, auf Beschlüsse der UN Rücksicht genommen. In den letzten Jahren, wenigstens in meiner Amtszeit, haben wir uns von den Entscheidungen der UN nicht beeinflussen lassen, und die Beschlüsse dieses Gremiums haben uns nicht beunruhigt.“

— erklärte der bisherige israelische UN-Delegierte Tekoa in einem Rundfunk-Interview.

Tekoa sprach sich scharf gegen die Versuche Ägyptens aus, neben den Verhandlungen mit Israel eine Suspendierung der israelischen Delegation auf der Vollversammlung der UN zu erreichen. Nach seiner Meinung soll Israel ein Abkommen mit Ägypten erst nach Beendigung der UN-Vollversammlung unterzeichnen, wenn die Bedrohung der Position Israels im Rahmen der UN von der Tagesordnung verschwunden ist.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

★ Ein Diamantengrosshändler ereignete sich im Zentrum von London in einer Zentrale für Safes mit Diamanten. Maskierte Räuber zwangen die Angestellten, die Safes zu öffnen u. nahmen Juwelen im Betrage von 2.2 Millionen Dollar mit. Bei ihrer eiligen Flucht verloren sie Diamanten im Werte von 66 000 Dollar. Die Safesbesitzer kamen nach kurzer Zeit herbeigeströmt um sich nach dem Schicksal ihrer Diamanten zu erkundigen.

★ Ein schweres Erdbeben suchte die Umgehung von San Francisco heim. In verschiedenen Orten in der Nähe des Bezirks San Francisco entstanden durch das Erdbeben grosse Sachschäden. Hauseinwohner eilten in Panik auf die Strasse, um sich zu retten.

★ Bei den Besprechungen zwischen griechischen und türkischen Vertretern aus Zypern, die in Wien stattfanden, wurde eine Vereinbarung über Bevölkerungsaustausch getroffen. Türken, die im südlichen Teil der Insel zurückblieben, können mit ihrem Eigentum in den nördlichen (türkisch besetzten) Teil umziehen. Griechische Zyprioten, die sich im Nordteil befinden können dort bleiben, es sei denn, dass sie

nach dem Süden übersiedeln wollen. Im Süden gibt es heute noch etwa 9000 Zyprioten türkischer Herkunft, während im Norden 180 bis 200 000 Personen griechischer Herkunft leben.

★ Das Interesse an der kringeligen Konferenz der UN, die von Toronto nach Genf verlegt wurde, ist zurückgegangen. An der Ersatztagung in Genf werden sich nur 50 der erwartenden Interessenten beteiligen. Ausserdem wird die Veranstaltung in Genf die UN das Doppelte wie in Toronto kosten.

DAS WETTER

Temperatur Jerusalem 18—28; Tel Aviv 22—30; Haifa 24—30; Golan 16—28; Tiberias 23—36; Lod 20—32; Gaza 21—30; Beer Scheva 21—32; Eilat und Golf Schilomo 26—36 Grad.

הדשות ישראל

TEL-AVIV - JAFD

P.P. — 5735

139

הדשות ישראל

aus Israels PRESSE

GEGENAKTION NACH AUSSCHLUSSDROHUNG

Im Zusammenhang mit der Reise des Ministerpräsidenten Rabin nach Stockholm betont Dawar, dass Israel jede Gelegenheit wahrnehmen muss, um den Versuch der Araber und ihrer Freunde, eine Suspendierung Israels aus der UN-Vollversammlung durchzusetzen, zu vereiteln. Die sozialistischen Staatsführer könnten hier eine besondere Aufgabe übernehmen.

Nach der Überzeugung von Hazofe würde mit einer Beschlusssatzung gegen Israel die gesamte Organisation der Vereinten Nationen in Gefahr geraten. Zudem bestünden dann nur noch wenig Aussichten für einen Fortschritt bei den Verhandlungen mit Ägypten, denn alle Zugeständnisse Israels im Sinai müssten unter dem Schutz der Vereinten Nationen stehen.

Auf der anderen Seite kommt in Scheitern die Forderung zum Ausdruck, ein Verbleiben in der UN auf keinen Fall durch ein Nachgeben zu erkufen. Israel muss sich nicht entschuldigen, sondern im Gegenteil weitestgehend weniger nachgiebig zeigen. Würde Israel jetzt als Gegenleistung weitere Verträge anbieten, würde der Erpressung keine Grenzen gesetzt.

Den extremen Arabern ist es trotz allem nicht gelungen, die Afrikaner für sich zu gewinnen. Erklärt die Jerusalem Post, Arafat habe überhaupt keinen Erfolg zu verzeichnen und auch Sadat konnte nur eine gemäßigtere Beschlussfassung durchsetzen. Offensichtlich haben die Afrikaner schon eingesehen, dass die Araber letztlich keinen Beitrag zur Entfaltung der Wirtschaft in den unterentwickelten Ländern leisten können.

BRESCHNEW FUEHRT IN HELSINKI DAS WORT

Ohne Zweifel war die KSZE-

Konferenz in Helsinki die große Gelegenheit für die Sowjets, ihre Ansichten vor der freien Welt darzulegen. Al Hamischmar erblickt in den Worten Breschnews aber dennoch einen Hinweis auf die Bereitschaft, mit den Amerikanern in nützliche Verhandlungen über die Einschränkung des Waffenarsenals und der Militärsüdpunkte in Europa einzutreten.

Breschnew erklärte zugleich, dass ein Abkommen über die Sicherheit Europas keineswegs das Recht einer Einmischung in interne Angelegenheiten der Sowjetunion einschliesse. Für Omer beziehen sich diese Worte ohne Zweifel auf die Verweigerung des Rechts der freien Nationen auf eine Fürsprache der auswanderungswilligen Juden in der Sowjetunion. Dass Breschnew dieses Anliegen erwähnte, beweist deutlich genug die Schwierigkeiten der Sowjets, dieses Problem zu lösen.

FLUGPERSONAL VERLANGT ZU VIEL

Die Forderung der El Al-Piloten auf noch höhere Gehälter müssen nach der Überzeugung von Hazofe als völlig ungerechtfertigt bezeichnet werden. Schon heute erhalten die Piloten weitestgehend höhere Bezüge als z.B. ein Operationsarzt, ein Minister oder ein Industriekonzerndirektor. Ausserdem wird das israelische Flugpersonal besser bezahlt als seine Kollegen in Holland, England und der Schweiz.

BANNFLUCH GORENS

Als weiteren Beitrag zu den Streitigkeiten im religiösen Lager, die nach dem Bannfluch des Oberrabbiners Schlomo Goren gegen den Knessetabgeordneten Raw Schlomo Lorincz ausgesprochen sind, erklärt Hamischmar die Ausschluss der Thoralehrer von der Agudat Israel hat bereits zuvor festgelegt, dass alle Rechtsverfügungen Gorens als Abweichungen von der Lehre der Thora und daher als ungültig zu bezeichnen sind.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer geliebten Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter

JOSEFINE BERGER (Friedmann)

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 3. August 1975, um 3.00 Uhr nachm., auf dem städtischen Beerdigungshaus, Tel Aviv, Dafnastr. 5 aus, nach Cholon statt. Autobus steht zur Verfügung.

Die trauernden Familien:
FRIEDMANN
SIDON

Anlässlich der GRABSTEINSETZUNG für meine liebe, gute, edle Frau

ELLA LANDMANN 77

(Siret, Bukovina — Tel Aviv)

findet die ASKARA Donnerstag, 7. August 1975 um 4.30 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt am neuen Friedhofseingang. Ella, alle die Dich kannten, werden Dein Werk und Wesen nicht vergessen.

DIE TRAUERNDEN HINTERBLIEBENEN

Anlässlich des 6. Jahrestages nach unserem geliebten Sohn und Bruder

RA Dr. Albert Reichmann

findet die ASKARA Mittwoch, 6. August 1975, um 10 Uhr vorm., auf dem Friedhof in Cholon statt. Jerusalem.

ROSA, SAMUEL u. MARANA REICHMANN

Beitrag zum Verständnis des Judentums vom Staatspräsidenten gewürdigt



Als einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis des israelischen Judentums für die Probleme des Judentums ausserhalb des Landes bezeichnete Staatspräsident Prof. Ephraim Katzir das Buch „Portrait des Exils“, das ihm von seinem Verfasser Jakob Zar überreicht wurde.

Von unseren Lesern und ihren Kreisen...

Israelisch-deutsche Begegnung

Eine 15köpfige jugendliche Gruppe (24-35jährige) des religiös-nationalen Partei trägt sich jetzt offenbar mit dem Gedanken, die Regierung beizutreten. Ihre Führer, MdK Sebulun Hammer und MdK Dr. Jehuda Ben-Meir, wurden bereits auf ihren eigenen Wunsch von Ministerpräsidenten Jitzhak Rabin zu einer Aussprache empfangen. Offenbar soll Hammer jetzt Wohlfahrtsminister werden, während Dr. Serach Wahrhaftig wiederum als Minister ohne Portfeuille in die Regierung eintreten soll.

Die Frage der Regierungsbeiträge der jüngeren Generation, die zugleich den „Gusch Emunim“ vertritt, hängt offenbar von den politischen Beschlüssen des Kabinetts ab. Wenn die Regierung gegen weitere territoriale Verträge, vor allem im Westjordanland, eintreten wird, ist mit der Amtübernahme durch Hammer zu rechnen.

„Gusch Emunim“ wird am kommenden Donnerstag zu einer entscheidenden Sitzung zusammengetreten. Bis dahin dürfte die Antwort Ägyptens auf die letzten israelischen Vorschläge und vielleicht auch die endgültige Stellungnahme der Regierung bekannt sein.

Der Kibbuz Bet Niv im Bezirk Lachisch hat den Landwirtschaftsminister Ussio dringend um Einschreiten angesichts einer Fieberepidemie gebeten. Da die Instruktionen des Ministeriums wegen des Streits um Anokosten keine Besuche in den Siedlungen machen, besteht die Gefahr einer Ausbreitung der Krankheit und grosser Verluste im Bestand der Rinderherden.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Erhöhtes Kindergeld soll nur der Anfang einer Reform sein

(H) — Auf die Erhöhung des Kindergeldes soll noch eine weitaus umfassendere Reform folgen. Nach den Kindern werden die Invaliden und dann auch die Pensionäre an die Reihe kommen.

Die Tabelle der neuen Monatssätze wurde vor einigen Tagen veröffentlicht: 100 IL für ein Kind, 200 IL für zwei Kinder, 400 IL für drei, 850 IL für vier, 1.300 IL für fünf und dann jeweils 500 IL mehr für jedes weitere Kind. Diese Sätze schliessen allerdings die Zahlungen für Militärdienst leistende Kinder ein, ohne diese Zuwendung beträgt die Zahlung für drei Kinder nur 250 IL und steigt dann um jeweils 250 IL für jedes weitere Kind.

Vom dritten Kind an werden die Zahlungen weiterhin vom Nationalversicherungs-Institut direkt geleistet, allerdings stets für zwei Monate zusammen und

auch erst gegen Ende dieser beiden Monate, für Juli und August am 20. August. In Anbetracht der rasch fortschreitenden Geldabwertung ist diese Regelung, vor allem im Namen der kinderreichen Familien, die hohe Geldsummen vorweisen müssen, sehr zu bedauern. Immerhin kann die Nationalversicherung fast drei Wochen lang mit der Hälfte der allerdings nicht erhöhten Beitragsabzüge spekulieren, bevor sie diese nach der Veröffentlichung des monatlichen Konsumentenindex und möglicherweise auch der nächsten Stufe der „schleichenden Abwertung“ zur Auszahlung bringt. Die zweite Hälfte der Summe, die zur Auszahlung des Kindergeldes benötigt wird, kommt nahezu aus Regierungsmitteln.

Die Grundtendenz, die dieser Kindergeld-Reform zugrunde liegt, zielt auf eine Gleichstellung der gesamten Bevölkerung. Hier ist jedoch ein kleiner Schönheitsfehler festzustellen: Selbstständige müssen noch einige Zeit eine Benachteiligung hinnehmen. Arbeitnehmer mit einem oder zwei Kindern erhalten nämlich das Kindergeld einstweilen noch über ihren Arbeitgeber, aber Selbstständige müssen warten, etwa bis Ende dieses Jahres, bis sie die ihnen zustehenden Zahlungen für die ersten beiden Kinder vom Nationalversicherungs-Institut „rückwirkend“ ausbezahlt erhalten.

Es ist hier also der gute Wille der israelischen Situation weit vorausgeht. Bis der Bittschaden Schuljahres füllt.

Leumi alle Kinder Israels einmässig erfasst hat, wird noch einige Zeit vergehen. Erst jetzt kam das Nationalversicherungs-Institut offenbar auf den Einfall, dass es vom Finanzministerium die erforderlichen Informationen anfordern kann und in Zukunft vielleicht sogar direkt von den Krankenhäusern die Geburt eines jeden Kindes mitteilen erhält und somit von deren Existenz Kenntnis nimmt, bevor sie seine Eltern über das zu geringe Kindergeld beschwert haben.

Auf der anderen Seite soll die dennoch nicht unerwähnt bleiben, dass rund eine halbe Million Familien im Israel vor heute Anspruch auf die Zahlung von Kindergeld haben.

Bevor die Invaliden, die der Steuerreform recht ungünstig abgeschnitten haben, die Pensionäre, die schliesslich schon lange genug auf eine Erhöhung ihrer Zahlungen warten an die Reihe kommen — in diesem Jahr bestehen kann noch Aussicht — will die Nationalversicherung ein anderes Problem aufgreifen, das der Schulpflichtigen, die ungenügend Dienstleistung wird allerdings zum Teil auf die Kosten der Arbeitnehmer gehen, die hierfür einen Beitrag in Höhe von einem Prozent ihres Monatslohns leisten müssen. In welcher Form diese Schulpflicht geboten werden soll, wird in Kürze von einem Sonderausschuss vorgeschlagen. Es wird erwartet, dass der endgültige Beschluss noch im Laufe des kommenden Schuljahres fällt.

LANDESPANORAMA

Vergnügungsfahrten im Motorboot an der Küste von Tel Aviv sind von jetzt ab möglich. Von der „Marina“ im Norden aus unternimmt ein Motorboot „Amun“ regelmässig solche Fahrten für Touristen und interessierte Landesbewohner.

300 junge Ehepaare haben in Aschdod ein Zeitlager erreicht und veranstalten Protestkundgebungen, weil sie bei der Vergabe von Wohnungen nicht berücksichtigt werden. Nur 72 Ehepaare haben vom Wohnbauministerium die notwendigen Zusagen erhalten. Die jungen Ehepaare wollen Anfang der Woche in den Hungerstreik treten, wenn der Wohnbauminister nicht zu ihren Forderungen Stellung nimmt.

In Chadera ist die Zahl der Wohlfahrtsempfänger wesentlich zurückgegangen. Dies ist Folge der Besserung der Arbeitslage in der Stadt.

Die orthodoxen ausländischen Aktionäre des Jerusalemer Hotels „Plaza“ wollen ihre Beteiligungen verkaufen. Sie können sich mit dem anderen Partner, der Israel Corporation, nicht über die Führung des Hotels gemäss religiösen Grundsätzen einigen.

Der Kibbuz Bet Niv im Bezirk Lachisch hat den Landwirtschaftsminister Ussio dringend um Einschreiten angesichts einer Fieberepidemie gebeten. Da die Instruktionen des Ministeriums wegen des Streits um Anokosten keine Besuche in den Siedlungen machen, besteht die Gefahr einer Ausbreitung der Krankheit und grosser Verluste im Bestand der Rinderherden.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

kleine ANZEIGEN

• Kaufe gebrauchte Möbel, Frigidaire, Antiquitäten, Erbschaften, Tel. 824965, abds. 877297.
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 832818 abds. 879223.

Pension „Tel Aviv“
BETH BERENSON,
Tel. 067-31381/2

Sie sind eingeladen, im Monat September während der Feiertage — schöne Suka, Lachser hier zu verbringen. Herrliches Klima, Wildbach und gepflegter Garten. Spezialbedingungen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

Am Wochenende amtierte der 16-jährige Uri Jirmijahu als Jugendbürgermeister von Jerusalem für einen Tag und empfing Jugendliche, die ihre Wünsche an die Stadtverwaltung vorlegten. Gestern Abend wurde die „Jugendstadt“ von Jerusalem mit feierlicher Zeremonie geschlossen.

Ausgrabungen in Schilkona bei Haifa beginnen in diesem Jahr am 3. August. Es handelt

sich um die 13. Ausgrabung. Es sind dies die einzigen Ausgrabungen, die an einer einzigen Stelle seit Staatsgründung durchgeführt wurden. Die Ergebnisse in Haifa waren sehr beachtlich und es wurden viele archaische Schichten entdeckt. Bewiesen wurde, dass seit den Tagen des König Salomo im 10. Jhd. v.d.Z. hier ein ständiges Siedlungsbestehen hatte. Funde aus dem 1600 Jahren der Niederlassung in Haifa sind in grosser Zahl. Städtisches Museum für Altisrael zu sehen. Die Ausgrabungen werden von diesem Museum durchgeführt u. auch in diesem Jahr von der Monzippolitik kein finanziert. In den drei letzten Jahren konzentrierte sich die Bemühungen um die Schichten aus der Zeit des Telam (byzantinisch). Nach einer gründlichen Untersuchung des unteren „Fabrikgebäudes“ am Ort ist jetzt wieder die Gegend des „A“ aufgedeckt. Im Jahre 1971/72, den die Forscher hier eine 8m aus der Zeit des König Salomo entdeckten wurden die Stadien, zwei Strassen und Wohnhäuser. In diesem Jahr beginnt die Aufdeckung der Schicht aus der Periode der Richter. A dieser Zeit sind hier wenigstens drei Schichten vorhanden. Scheint, dass die Stadt damals einem fremden seefahrenden Volk gehörte und erst in der Zeit des König David von Israelien erobert wurde. Die Theorie soll in dieser Saison mit Beweis gestellt werden: den Ausgrabungen während ganzen Monats August werden Haifaner Studenten und Arbeiter vom Westufergebiet teilnehmen.

ationale Touristen
der Wirtschaft

Ein kleiner Blick in

SAISONAUVERKAUF
ANZUEGE —
fertig und nach Mass,
SOMMERJACKETTS,
HOSEN
zu sehr niedrigen Preisen
ROMER, Tel Aviv,
Möhlstr. 49 —
Ecke Rambamstr.
(fr. Breslau)

Kindergeld soll einer Reform

Der Internationale Tourismus im Zeichen der Wirtschaftskrise

Von PAUL FISCHER

Der folgende Beitrag wurde uns freundlicherweise vom Generaldirektor der israelischen Zweigstelle der Luftfahrt Paul Fischer zur Verfügung gestellt.

Man ist allgemein geneigt, die Entwicklung im internationalen Tourismus in direkter Abhängigkeit von der Krise in der Weltwirtschaft zu sehen. Wo schon Zweifel auftauchen, ist die Situation in der Weltwirtschaft wirklich als Krise bezeichnet werden kann. Es sind nur einige Länder, die sich einer wirtschaftlichen Krisensituation befinden. Andere dagegen verzeichnen allenfalls eine Langsamkeit oder eine leichte Rezession, die man auch als ein geschrumpftes Wachstum bezeichnen kann.

Der Fremdenverkehr in aller Welt ist international so sehr erflochten, dass die Abhängigkeit von der weltwirtschaftlichen Situation in der ersten flüchtigen Betrachtung als gegeben logisch erscheint.

Allerdings, wenn man den Tourismus von und nach einzelnen Ländern gründlich betrachtet, findet man sehr schnell heraus, dass die Weltwirtschaft als Ganzes den Tourismus kaum beeinflusst.

WICHTIGE ZIELLÄNDER
Untersuchen wir einmal den Fremdenverkehr im Hinblick auf einige Zielländer. Spanien wird in diesem Jahr eine sehr geringe Steigerung an Besuchern haben, aber einen erheblichen Zuwachs an Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr. Bulgarien wird einen Zuwachs von ungefähr 15% zu verzeichnen haben. In Griechenland werden sich voraussichtlich 10% mehr Touristen aufhalten als im Vorjahr.

Interessant und beispielhaft ist die Situation in Tunesien. Nach dort sind seit zwei Jahren immer weniger deutsche Urlauber gekommen. Der Rückgang war so gravierend, wie sonst nur in Umsturzländern, wie z. B. jetzt in Zypern und Portugal. Mehr als 50% der deutschen Besucher haben die Gründe hierfür angegeben: gestiegenen Preise, dem stark abgefallenen Service und der Unsicherheit an den Stränden und öffentlichen Plätzen. Und dies alles war durch einen Boom zwei Jahre vorher verursacht. 1974 hat man die Preise herabgesetzt, den Service drastisch verbessert und als Ganze durch eine gezielte Reklameaktion unterstützt, mit dem Erfolg, dass die Touristen zahlen 1975 wieder um mehr als 30% angestiegen sind. Und dennoch kündigt sich schon wieder ein Nachlassen der Leistungen und Anstiegen der Preise für die diesjährige ausgebuchte Hochsaison an.

Das Auf und Ab in den Fremdenverkehrsräumen lässt zumindest aus dem bisher gesagten nicht den Rückschluss auf die weltwirtschaftliche Situation zu.

KRISENERSCHENUNGEN UND FOLGEN
Aber auch die Konjunktur in einzelnen Ländern scheint die

Reisehust der Urlauber wenig zu beeinflussen. In England kann man sicher von einer wirtschaftlichen Krise sprechen. Die Zahlen der „einkommenden“ Touristen werden aber 1975 um ein Viertel höher liegen als im Jahr davor. Der Verfall des englischen Pfundes und die damit billigeren Preise schaffen einen gewissen Ausgleich der Dienstleistungsbilanz.

Der einkommende Verkehr in die Bundesrepublik Deutschland hatte 1974 einen Schock erlitten. Preiserhöhungen, verursacht durch die Entwicklung auf dem Energiemarkt, hatten viele Touristen zurückgehalten. 1975 sind die Zahlen wieder im Steigen, ohne dass sich an der wirtschaftlichen Situation von Westdeutschland grundlegend etwas geändert hätte. Im Zeichen des Anstiegs überlegt sich sogar die Regierung Massnahmen zur Erhaltung des „Erholungswertes“ der Landschaft, versucht die Belastungsgrenzen herauszufinden, um ungesunde Verhältnisse wie „Bettendörfer“ und die damit verbundene Umweltbelastung unter Kontrolle zu bekommen, was unter Umständen zu einer Dämpfung des einkommenden Tourismus führen kann. In der Welt steht die Bundesrepublik Deutschland an Einnahmen aus dem Fremdenverkehr an fünfter Stelle hinter den USA, Spanien, Frankreich und Italien. Österreich folgt dann an sechster Stelle.

PREIS UND QUALITÄT
Aus dem bisher Gesagten möchten wir den Schluss ziehen, dass am ersten Stelle ein angemessener Preis verbunden mit einer gerechtfertigten Qualität in der Dienstleistung für eine Aufwärtsentwicklung ausschlaggebend ist. An zweiter Stelle scheint die Voraussetzung einer stabilen innenpolitischen Situation zu stehen. Und nur über diese beiden Faktoren ist der Einfluss der wirtschaftlichen Situation auf den Tourismus abzulesen.

Betrachten wir nun einige Länder, aus denen überwiegend Touristen kommen. Die Holländer reisen gleichbleibend oder mit einer geringen Steigerung, trotz einer Inflationsrate von ca. 12% im eigenen Land. Die USA-Amerikaner reisen nach wie vor, aber weniger ins Ausland. Hier ist sicher nur der Preis ausschlaggebend, den der Urlauber aufwenden muss und der zunehmend durch den schwächeren Dollar beim Umtausch in andere Währungen gestiegen ist. Andere Völker hält das aber nicht ab, in noch kritischerer wirtschaftlicher Situation im eigenen Land, wie wild ins Ausland zu fahren. 1975 sind eine halbe Million Engländer mehr in den Nachbarländern unterwegs, obwohl sie viel weniger für ihr Pfund bekommen.

Mit am interessantesten sind die Reaktionen der Bundesdeutschen, die schon seit zwei oder drei Jahren an Anzahl und Geldausgaben weltweit an erster Stelle stehen, noch vor den Amerikanern und Spaniern. Dabei ist in diesem Jahr nicht zu übersehen, wie sich die wirtschaftliche Konjunktur in Deutschland entwickeln wird. Es gibt Leute, die von einer Krise sprechen, andere von

einer Stagnation und andere wieder von einer gesunden Erholungspause. Bei zur Zeit einer Million Arbeitslosen, 1,7 Mio. voraussichtlich im nächsten Winter, reisen die Deutschen wie „Jagdscharen“. Auch die Arbeitslosen (wenn auch sehr „preisbewusst“), sowie die anderen Urlauber sind bereit, für besseren Service, weitere Strecken und teure Hotels mehr Geld auszugeben. Und das alles geht vor sich, obwohl die Deutschen ansonsten zum Leidwesen der Wirtschaftspolitik in der Regierung im eigenen Land mehr Geld auf das Sparbuch einzahlen und weniger konsumieren.

ERFOLGREICHE SAISON
Die Tourveranstalter in Deutschland verzeichnen 1975 die erfolgreichste Saison in ihrer Geschichte. Es wird nach Spanien gereist wie nie zuvor, wenn nur „Franco nicht stört“. Der Verkehr nach USA hat beste Zuwachsraten in diesem Jahr noch weiter herabgesetzte Charterflüge. Auch wenn der Aufenthalt in den Staaten für Deutsche verhältnismässig teuer ist, mehr als die Hälfte aller Einwohner, nämlich 35 Millionen, machen in diesem Jahr eine Urlaubsreise und weit mehr als ein Viertel reisen mit dem Flugzeug und zwar ins Ausland. Die Flugtouristik nimmt um etwa 20% zu. 20 Milliarden Mark

oder 32 Milliarden ISL werden die Deutschen im Ausland dieses Jahr ausgeben und ihre Zielländer sind in der Rangfolge Österreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Frankreich u.s.w. Eine Umfrage hat ergeben, dass die deutschen Urlauber die Abwechslung zum Alltag suchen und etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Im Zielgebiet soll das Hotel und der Strand sauber sein. Man ist bereit gutes Geld auszugeben, erwartet aber auch guten Service und eine gute Leistung. Auch aus dem über die Heimatländer gesagten, kann man nicht die Abhängigkeit für den Touristenstrom von der Konjunktur im eigenen Land ableiten.

Das alles sollte uns, die wir im Verkehrsgewerbe tätig sind, veranlassen, uns nicht „zurückzulehnen“ und Erfolg oder Misserfolg auf die Konjunktur im Heimatland, im Zielland oder in der gesamten Weltwirtschaft zurückzuführen. Wir sollten unseren Kopf anstrengen, das Jahr 1975 analysieren und daraus Pläne ableiten, Programme entwickeln und konsequent für 1976 durchführen.

Ich habe bei diesen auf internationaler gerichteten Überlegungen Israel als Zielland oder als Heimatland absichtlich ausgelassen. Die Diskussion um den Tourismus hier ist so heiss und die Wogen gehen so hoch, und im Chor der Meinungen sind viel Stimmen mit Sachverstand zu hören. Berufener als ich haben sich schon zu allen offenen Fragen geäußert.

Tel Aviver Bilderbogen
Wieviel Tel Aviver haben schon den Atarim-Platz an der Hayarkonstr. gesehen, der nun endlich freigegeben wurde? Der Besuch auf dem monumentalen angelegten Platz erschliesst den Blick in eine neue Welt. Man sieht die Küste mit dem Wellenbrecher und das Schwimmbad vor sich. Man sieht zugleich, wie hässlich dieses angelegt ist, und wieviel überhaupt noch zu tun ist, um der grössten Stadt des Landes eine schöne Küste zu sichern.

Und der Atarim-Platz selbst? Er ist schön angelegt — mit Steinen nach dem Muster des Touristenzentrums in Jaffa, aber auf dem Platz spiegelt sich die ganze Tragik des Ausbleibens der Touristen wider. An der einen Seite ist ein Hotelbau so gut wie fertig, aber das Haus ist leer... Die Filiale der Bank Leumi ist... leer. Das zentrale Restaurant im Rundbau steht da, aber es ist... leer. Läden sind in Mengen fertig, aber sie sind... leer, und nicht einmal ein Anschlag kündigt an, wann sie eröffnet werden sollen. Auf dem Platz sassen am frühen Abend traumverloren einige Tel Aviver und warteten auf eine kühle Brise vom Meer her. Das ist die Wirklichkeit, während die Pläne des Atarim-Platzes gehofft hatten, dass sich dort Mengen von Touristen tummeln würden, dass das Restaurant und die Geschäfte voll besetzt sein würden. Im Tel Aviver Stadtrat hatte schon ein Uebereifriger dagegen protestiert, dass Geschäfte auf dem Atarim-Platz vielleicht am Schabbat geöffnet werden sollen. Welche? Bisher gibt nur die Leere aus allen Fensterscheiben. Von Initiative ist nichts zu spüren und so weit es sich gibt, interessiert sie sich dafür, noch eine überhöhte Steakbude in der Dizengoffstrasse einzurichten.

Wir besuchen ein nahe gelegenes Hotel. Die erste Klage: wenig Gäste. Die Touristen, die ins Land kamen, gingen in die Erholungsorte. Aber die Ho-

oder 32 Milliarden ISL werden die Deutschen im Ausland dieses Jahr ausgeben und ihre Zielländer sind in der Rangfolge Österreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Frankreich u.s.w. Eine Umfrage hat ergeben, dass die deutschen Urlauber die Abwechslung zum Alltag suchen und etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Im Zielgebiet soll das Hotel und der Strand sauber sein. Man ist bereit gutes Geld auszugeben, erwartet aber auch guten Service und eine gute Leistung. Auch aus dem über die Heimatländer gesagten, kann man nicht die Abhängigkeit für den Touristenstrom von der Konjunktur im eigenen Land ableiten.

Das alles sollte uns, die wir im Verkehrsgewerbe tätig sind, veranlassen, uns nicht „zurückzulehnen“ und Erfolg oder Misserfolg auf die Konjunktur im Heimatland, im Zielland oder in der gesamten Weltwirtschaft zurückzuführen. Wir sollten unseren Kopf anstrengen, das Jahr 1975 analysieren und daraus Pläne ableiten, Programme entwickeln und konsequent für 1976 durchführen.

Ich habe bei diesen auf internationaler gerichteten Überlegungen Israel als Zielland oder als Heimatland absichtlich ausgelassen. Die Diskussion um den Tourismus hier ist so heiss und die Wogen gehen so hoch, und im Chor der Meinungen sind viel Stimmen mit Sachverstand zu hören. Berufener als ich haben sich schon zu allen offenen Fragen geäußert.

UND NOCH MEHR BUEROS...
Der Unsinn grosser Geldausgaben des Wohnbauministeriums für neue Wohnungen geht weiter, weil immer mehr alte Wohnräume in Tel Aviv ihrem Zweck entfremdet werden. In anderen Ländern ist es verboten, Wohnräume ohne Genehmigung in Büros und Geschäfte umzuwandeln. Bei uns besetzt zwar Gemeinwirtschaft und Sozialpolitik, aber — mit Ausnahme der Wohnungen — zahllose Wohnungen wurden zu überflüssigen Büros und Kunstgalerien, umgewandelt, während Wohnungen in der Stadt fehlen. In der Gegend um den Rothschild-Boulevard geht jede Schlüsselgeldwohnung nicht an neue Mieter, sondern auf den Hauswirt über, und ist als Wohnung verloren. Denn der Hauswirt vermietet die einzelnen Zimmer einer Wohnung als Büro und kann ohne weiteres für jeden Raum 500 IL Miete erhalten.

Moderne Büroräume sind teurer, und daher ziehen die Interessenten die Räume der ehemaligen alten Wohnungen vor. Die wirtschaftliche Rech-

nung spricht zugunsten des Hauswirts und des neuen Mieters. Aber ist das ausreichend? Ist es zulässig, dass ganze Wohnblocks zu Büros werden und dass die Wohnungen verloren gehen? Ist es angebracht, dass Teile der Stadt abends tot werden, weil sie von Büros überfüllt werden? Ist es angebracht, dass die Tel Aviver Stadtverwaltung schweigt? Warum greift sie nicht ein und mobilisiert nicht das Wohnbauministerium gegen die Erscheinung, die einzelnen Mietsmag, aber in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angesprochen schädlich ist, die Wohnungsnot verschärft und die Aufnahme von Ölfeld erschwert, die aus wirtschaftlichen Gründen auch alte Wohnungen im Zentrum Tel Avivs nehmen würden?

IMPORTWAREN AUS DEUTSCHLAND MUSSEN BILLIGER WERDEN
Die Abwertung der israelischen Währung gegenüber dem amerikanischen Dollar hat zu einem Fallen des Wertes der europäischen Währungen geführt, erklärte Staatsbank-Präsident Mosche Sanbar in Tel Aviv. Praktisch ist heute die DM um 9% weniger wert und alle europäischen Währungen zusammen sind in Wert um 4,5% gefallen. Aus diesem Grunde dürften die Importeure für deutsche Waren jetzt nur noch geringere Preise bezahlen.

ZUR-INVESTITIONEN AUF DER SPUR
Die „Israel Corporation“ untersucht derzeit Möglichkeiten, nach denen Michael Zur einen Teil der Millionen Dollar, die er unterschlagen hatte, durch Dritte in verschiedenen Unternehmen innerhalb oder ausserhalb Israels investieren liess. Es wird hinzugefügt, dass es sich hierbei um sehr komplizierte Nachforschungen handelt.

Die Foederation am Persischen Golf:

Die »sieben Zwerge« (II)

Hat Abu Dhabi seinen Namen von einem heute fast ausgestorbenen Wüstenhirsch, so ist das gebirgige Emirat Al-Fudschaira im äussersten Osten der Foederation noch immer ein Paradies für Jäger von Gazellen und Wüstenvögeln. Als einziger der Kleinststaaten ausserhalb des Golfs am Indischen Ozean liegend und von der restlichen Piratenküste durch eine wildzerklüftete Bergkette getrennt, hatte Al-Fudschaira immer schon ein Sonderdasein geführt. Sein vollbürtiger Landesfürst, Scheich Muhammad al-Scharqi, handelte darum nur nach gängiger Sitte, als er im Sommer 1971 seinen Beitritt zu den Vereinigten Emiraten hinauszierte und sich erst unmittelbar vor der Unabhängigkeitserklärung im Dezember mit den anderen sechs Emiraten zusammenschloss.

Grund für seinen eigenwilligen Kurs war nicht sosehr die Bedeutung Fudschairs als grösstes und volkreichstes (20.000 Einwohner) Emirat nach Abu Dhabi, die er entsprechend und noch vor dem reichen, aber kleinen Dubai gewürdigt wissen wollte, sondern die Frage seiner Briefmarken. Wie einst Bayern beim Eintritt ins Deutsche Reich, wollte Al-Fudschaira seine eigene Post um keinen Preis aufgeben. Bisher von keinerlei Erdölsegen, weder im Landesinneren noch offshore, heglüht, hatte Scheich Muhammad al-Philatelisten in aller Welt nicht weniger schlecht mit seinen

zahlreichen und hochwertigen Markenausgaben verdient. Für dieses Geschäft war ihm von Papi Paul VI. bis zu Goyas „Nackter Meja“ kein Motiv zu fromm oder zu locker. Erst als ihm zugesichert wurde, dass die Vereinigten Emirats bis 1973 mit der Herausgabe gemeinsamer Briefmarken warren wollten, bequeme sich der alte Emir zur Aufgabe seines Schmollwinkels.



SULTAN VON SCHARQUA

Das Emirats Dubai besteht nur aus einer kleinen Buchi nordöstlich von Abu Dhabi, hatte aber früher als Goldmarkt für den ganzen Golf die wirtschaftlich dominierende Rolle unter den Fürstentümern der Piratenküste gespielt. Als heute zweitwichtigster Oelproduzent nach Abu Dhabi konnte es seine Oelförderung wie dieses bis Ende 1974 ständig steigern. Einer Produktion von 1972 rund 7,5 Millionen Jahrestonnen standen im folgenden Jahr 11 und 1974 sogar 12 Millionen gegenüber. Der Miniaturstaat fördert damit annähernd gleich viel Oel wie Rumänien, Ecuador, Brunei oder Gabon in Afrika.

Jüngstes Mitglied des Erdölklubs unter den Emiraten ist Scharqa, auch Scharadscha oder Scharja genannt. Obgleich einer der ältesten Fürstentümer der Piratenküste, sind seine Bohrbohrer erst 1974 fründig geworden und haben zunächst einmal nur 1,5 Millionen Tonnen Erdöl gebracht. Scharqa liegt damit auf der Weltproduktionsliste mit Frankreich, Chile und Burma noch unter den Schlusslichtern und ist auch am Golf bisher nur ein Zaungast des Erdölsegens.



RASCHID VON ADSCHMAN

Auf den restlichen 50 Kilometern der Piratenküste residieren gleich drei Fürsten, die Emire von Adschman, Umm al-Quwain und Ras al-Chaima. Adschman ist das kleinste, aber auch das malerischste unter den Golf Fürstentümern. Die nur von 6000 Untertanen des greisen Scheichs Raschid Ben Chamid al-Naimi bewohnte Stadt ist noch zur Ganze von Mauern umgeben, über die sich noch keine Hochhäuser wie in Abu Dhabi oder Dnab erheben. Der Emir, der als letzter Herrscher der Foederation noch immer einen Krummdolch in Gürtel trägt, ist aber sonst gar nicht fortschrittsfeindlich, wie der neue internationale Flughafen von Adschman beweist. Es ist das dritte des Bundesstaates und soll in erster Linie dem Fremdenverkehr dienen. Wegen seines guten Klimas und hervorragenden Trinkwassers war Adschman schon lange der bevorzugte Sommerferienort am Golf. Das benachbarte Umm al-Quwain ist ebenfalls ein reizvolles altes Städtchen, dessen arabischer Name „Mutter der Ein-

öde“ bedeutet. Unter dem Zepher des meist finster blickenden Emirs Ahmad Ben Raschid al-Maalan leben hier an die 7000 Perlenfischer unter recht patriarchalischen Verhältnissen. Die Maalans scheinen aber ein tüchtiger Schlag zu sein, da ihre Prinzen Sultan und Muhammad drüben in der Bundesstadt die Schlüsselforts für Wirtschaft, Handel, Verkehr und Post verwalten. Prinz Sultan Ben Ahmad ist auch für den äusseren regen Aussenhandel der Vereinigten Emirats zuständig.

Ras al-Chaima, das „Haupt des Zeltes“, hat aus der Piratenzeit eine bewegte Geschichte hinter sich, aber an natürlichen Reichtümern nichts als ein paar Mineralquellen. Die hier regierende jüngere Linie der Qasim-Dynastie aus Scharqa ist dabei um Industrialisierung bemüht wie kein anderer der Foederation. Besonders privates Interesse bezeugt der im besten Mannesalter stehende Scheich Saqr Ben Mubammad al-Qasim ausserdem für die Entwicklung der Rinder- und Geflügelzucht.



AHMAD VON UMM AL-QUWAIN

Als Staatschef des wichtigen Abu Dhabi und ausserpolitisch-wirtschaftlicher Sprecher der anderen sechs Golf Fürsten hat die Summe von Emir Zaid Ben Sultan al-Nahjan in der arabischen Welt, in OPEC und OPAEC natürlich besonderes Gewicht. Seine politischen Bande sind in erster Linie mit Ägypten geknüpft, von dem er auch den mächtigen Foederationssadler entlehnt hat, der in seinem Brüstschilde zwei Segelschiffe trägt.

In der Erdöl- und Rohstofffrage vertritt Scheich Zaid zum Unterschied von den einseitig auf die Ölförderung orientierten Saudis, Iranern und Kuwaitern den auch von Algerien unterstützten Standpunkt eines aneinander abgestimmten Preisindex von Öl, Gold, Eisen und etwa 15 anderen Rohstoffen. Was Investitionen seiner Erdölprofite im Westen betrifft, so lässt er sich nicht nur von Stabilitäts- und Rentabilitätsfaktoren, sondern auch vom Prestigedenken leiten. Die finanzielle Beteiligung der „Vereinigten Emirats“ an Zeitungsverlagen und



SAQR VON RAS AL-CHAIMA

kommerziellen Radio- und Fernsehsendern ist eines seiner erklärten Ziele. Überhaupt ist der Fürstentum am Golf nach Iran jener Oistat, der auf eine gute Presse in Europa und Amerika den grössten Wert legt und sich das einiges kosten lässt.

ISRAEL OPER * Sondervorstellungen
auf Wunsch des Publikums

JERUSALEM: Montag, 4.8., „BINJANEI HAUMA“
HAIFA: Donnerstag, 7.8., „ARMON“

SHOW BOAT SCHAU-
BOOT

DER GROSSE ERFOLG DER SAISON

Karten: Jerusalem: Ben-Naimi • Haifa: Makkabi-Kasse.

12.1.1975

Handwritten text in a box at the top of the page.

Ruhe vor dem Sturm im spanischen Baskenland

Der seit zwei Monaten dauernde Ausnahmezustand in den baskischen Provinzen Guipuzcoa und Vizcaya — es ist der achte, den die Madrider Regierung dort seit 1967 ausgerufen hatte —, hat nach Wochen der Ruhe und Toleranz zu einer rügerischen Ruhe geführt. Diese Ruhe ist nicht nur ein Zeichen der Ruhe, sondern auch ein Zeichen der Angst. Die Madrider Regierung hat die Ruhe als ein Zeichen der Ruhe angesehen, aber die Basken sehen in der Ruhe ein Zeichen der Angst.

Der Pfarrer Enrique Dominguez (72) wurde von rechtsextremistischen Elementen auf offener Straße zusammengeschlagen. Viele Priester haben Angst, zeitweise ihre Pfarren verlassen.

Das rücksichtslose Vorgehen der Polizei führte bereits zu einem scharfen Protest des deutschen Botschafters in Madrid. Die deutsche Staatsangehörige Alexandra Leckelt wurde von der Guardia Civil anlässlich einer Streifenkontrolle zwischen Bilbao und San Sebastian erschossen, weil sie ihren Wagen nicht schnell genug bremste, da sie ihre Kinder auf dem Rücksitz des Autos wegen einer Schnellbremsung nicht gefährden wollte.

UNBELIEBTE BÜRGERMEISTERIN

Die baskische Guerillaorganisation ETA, die den Kampf um ein autonomes Baskenland mit der Waffe in der Hand führt, hat in den letzten sieben Jahren 33 Polizisten erschossen, davon allein ein halbes Dutzend in den vergangenen drei Monaten. Gewalt und Gegengewalt wirken in einer der reizvollsten Landschaften Spaniens, wo rund anderthalb Millionen Basken immer lauter fordern, die Wiederherstellung ihrer historischen Rechte zu fordern. Ihre durchwegs realistischen Ziele fasst der junge Anwalt Benegas aus San Sebastian so zusammen: „Wir wollen unsere Zukunft mit eigenen Institutionen selbst entscheiden. Dazu gehören freie Gemeinderatswahlen, die Anerkennung unserer Sprache und Kultur und ganz allgemein unseres Volkstums.“

Wie weit die Basken davon entfernt sind, zeigen einige Beispiele. Die von der Madrider Zentralregierung eingesetzte Bürgermeisterin der Hauptstadt von Vizcaya (Bilbao) wurde in einer Umfrage der Wochenzeitschrift „Cambio“ von 58 Prozent der Befragten zum Rücktritt aufgefordert. 82 Prozent sind der Meinung, dass die Bürgermeisterin direkt vom Volk gewählt werden sollte.

Dazu die unter Beschuss geratene Dona Pilar Carsaga, die für ihre Sympathie zu rechtsextremen Kreisen bekannt ist: „Nur der Innenminister kann mich abberufen.“ In einer weiteren Umfrage bekannten sich fast 70 Prozent der Basken zum Unterricht ihrer Sprache in den öffentlichen Schulen. Heute wird dieser nur in wenigen Kindergärten praktiziert.

VERHAFTUNGEN ALS ANTWORT

Während die Untergrundpresse des Baskenlandes von nahezu 2000 Verhaftungen spricht und seriöse Tageszeitungen einmal 119 Verhaftungen in Guipuzcoa und 198 in Vizcaya melden, will Innenminister Garcia Hernandez nur von 26 endgültig Verhafteten in Bilbao und fünf in San Sebastian wissen.

Die langen, hauptsächlich von baskischen Priestern veröffentlichten Listen, scheinen aber nicht so ungläubig, wie die Behörden weismachen wollen. Hinter jedem Namen ist die „Behandlungsart“ und die Dauer der Festnahme aufgeführt. So soll der 31 Jahre alte Priester Eustasio Erpocia auf dem Polizeikommissariat von Bilbao derart misshandelt worden sein, dass er seit drei Wochen im Spital von Basurto an einer künstlichen Niere angeschlossen ist.

Angenommen berichten ebenfalls über den schlechten Zustand weiterer sechs Priester, die alle von der Polizei verhaftet worden sind. Der 48 Jahre alte Felix Iraragui soll am

WOHIN GEHT MAN?
WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.

DAS WORT HAT der Leser

ZWEI HUNDE IM DREIERTTEL-TAKT

Ihre Zeitung brachte zwei Leserbriefe: der eine befasste sich (in ungehässiger Weise) mit den Störungen, vor allem bei Nacht, durch das Bellen von Hunden. Sicher ist Hundebellen schlafstörend (wie „Rock'n Roll“ oder andere Musik forte fortissimo bei offenen Fenstern: vielleicht hat jedoch der Hund einen Einbrecher verschluckt, der gerade zu Ihnen, gnädige Frau, unterwegs war? Hunde haben durch ihr Bellen unzähligen Menschen das Leben gerettet, sie sind die besten Freunde der Menschen. Wenn ich die Wahl zwischen knatternden Motorrädern und bellenden Hunden habe — wähle ich letztere.

Der zweite Leserbrief erhielt von der israelischen Sendebehörde die Übertragung klassischer Operetten von Strauss bis Gershwin. Ich unterstütze diese Blüte aus vollen Herzen. Wir können und sollen nicht alles den Amerikanern nachmachen — die jeden Sonntag mittags durch den Sender New York „Operetta-Time“ ausstrahlen —, aber das könnten wir ruhig imitierten. Ausserdem waren die meisten Komponisten dieses Genres Juden (bekanntlich auch die Familie Strauss).

James Springer, Ramal Gan
UNSERE AUSLANDS-PROPAGANDA
Der interessante Artikel von Prof. Rubinstein (10.6.) über Probleme der aus den arabischen Ländern nach Staatsgründung eingewanderten Juden und Geliebten und auch ihrer Vermählung, die dem israelischen Staat ein enormes Problem stellt, hat uns in der israelischen Presse einen Vergleich mit uns in der arabischen Welt aufzuzeigen. Wir haben es nicht verstanden, der Welt das

Vorhandensein auch eines jüdischen Flüchtlingsproblems verständlich zu machen. Während die Araber ihre Flüchtlinge mit Absicht in Lagern festhalten, um sie als politische Druckmittel verwenden zu können, gelang es ihnen mit diesem Argument — ohne von unserer Seite gestört zu werden — die Weltöffentlichkeit zu beeinflussen. Erst in letzter Zeit — natürlich verspätet — mehrten sich die Stimmen, bei vorkommenden Verhandlungen mit den arabischen Staaten vermögensrechtliche Ansprüche jüdischer Flüchtlinge geltend zu machen.

David Eckstein, Herzlia

WIE LANGE NOCH?

In unserem Staat ist die Todesstrafe abgeschafft und wir sind stolz darauf, diese ethische Einstellung trotz aller Schläge, die wir bisher von den Terroristen erhalten, aufrecht erhalten zu haben. Kleine Kinder, Schulkinder, Invaliden, Greise, usw. sind den Mörderbanden zum Opfer gefallen und nichts hat uns von unserer moralischen Überzeugung abbringen können.

Aber nach diesem Attentat in Jerusalem müssen wir, die Bürger Israels, doch fragen: „Wie lange noch? Wie lange wollen wir uns damit begnügen, Terroristen, sofern sie gefasst werden, ins Gefängnis zu stecken und ihnen damit Gelegenheit kommt, früher oder später in Freiheit gesetzt zu werden.“

Wir tragen gegenüber den Opfern, die wir bisher gebracht haben, die Verpflichtung, für eine Strafe zu sorgen, die dem Verbrechen gemäss ist und das kann nur die Todesstrafe sein, die gleichzeitig die Menschlichkeit von Wesen befreit, die nichts Menschliches mehr aufzuweisen haben. Es lässt sich gewiss nicht sagen, ob die Todesstrafe als

Neuer Leiter für CIA

New York (UPI, R). — Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Grossbritannien und gewesene Generalstaatsanwalt Elliot Richardson, dürfte zum Leiter der amerikanischen Nachrichtendienstes (CIA) ernannt werden — so berichtet die Wochenzeitschrift „Time“ in ihrer jüngsten Ausgabe.

Richardson trat im Jahre 1973 von seinem Amt als Generalstaatsanwalt zurück, weil er sich weigerte einer Anordnung der Administration Folge zu leisten und den besonderen Anklagen in der Watergate-Affäre, Archibald Cox, zu entlassen. Bevor er zum Generalstaatsanwalt ernannt wurde, diente Richardson als Unterstaatssekretär im amerikanischen Ministerium für Gesundheit, Erziehung und gesellschaftlichen Fortschritt.

Wenn er mit der Leitung des Nachrichtendienstes betraut werden sollte, so wird Richardson dadurch zum Nachfolger von William Colby, welcher die CIA seit Juni 1973 leitet. Colby ist für die Tätigkeit der CIA in der Vergangenheit verantwortlich, welche Gegenstand verschiedener Untersuchungen durch Kongressausschüsse war. „Früher oder später, aber sicher bis Ende des Jahres, wird Colby aufgefördert werden seinen Posten zu verlassen.“ — so schreibt die „Time“.

Was die Anschuldigungen betrifft, dass die CIA lange Jahre hindurch sich in die Angelegenheiten fremder Staaten einmischte, und auch Mordanschläge

gegen fremde Staatschefs hauptverursachte, haben die Untersuchungsausschüsse des Kongresses bisher noch keine Feststellungen getroffen. Die Witwe des indonesischen Staatspräsidenten Sukarno, wachte sich an den Präsidenten Ford mit der Bitte, die Rolle zu untersuchen, welche die CIA in Indonesien zur Zeit der Herrschaft Sukarnos spielte, so erklärte der holländische Freund Sukarnos in Amsterdam. Nach seinen Worten beschuldigt die Witwe des indonesischen Staatspräsidenten die amerikanische Nachrichtenwesen, dass es Sukarno nachspionierte, einen gefälschten Film herstellte, um ihn zu verunglimpfen und ein Komplott in seiner Ermordung schmiedete. Im Jahre 1958 — so erzählt die Witwe Sukarno — verursachte die CIA einen Bürgerkrieg in Indonesien, und im Jahre 1965 brachte sie dort eine proamerikanische Militärregierung zur Herrschaft, welche 100.000 unschuldige Bauern und Bürger hingerichtet liess — all das im Namen eines Feldzugs gegen den internationalen Kommunismus, so sagte die Witwe Sukarnos.

RUECKZUG INNERHALB VON DREI WOCHEN

Die pro-lythische Berliner Zeitung „A Safer“ ist davon überzeugt, dass sich Israel innerhalb der kommenden drei Wochen die Sinai zurückziehen wird. Die Zeitung stützt sich hierbei auf „informierte arabische Diplomaten“, die wissen wollen, dass der amerikanische Präsident Ford den Ägyptern diesen Terminplan als Gegenleistung für die Verlängerung des Mandats der UN-Truppen garantiert hat.

Jerzy Edigey
DER TOTE MIT DEM SCHLÜSSEL

„Andrzej war von uns allen immer am besten angezogen.“
Sein Vater ist Leiter eines Sägewerks im Bezirk Koszalin.
„Und Hankas Mutter ist nur Angestellte beim Magistrat. Im Überfluss leben sie gerade nicht. Wenn die Mutter für Hanka nicht alles verheiratet.“
„Weisst du, ich muss Hanka hüten, dass mit ihre Mutter ein Kleid macht. Habe mir einen sehr hübschen Wollstoff gekauft. Hundertsechzig Zloty das Meter.“
„Was für einen?“ fragten die übrigen Mädchen neugierig.
„Bordeauxrot. Sehr schön. Ich zeig' ihn euch. Habe in sogar mit.“ Krysia griff in ihre grosse Tasche und holte ein Päckchen in grauen Papier heraus.
„Der Weltuntergang naht“, bemerkte Zygmunt, „sie machen aus dem Cafe einen Laufsteg.“
„Lass dir ein Kostüm nähen. Der Stoff reicht doch. Die Jacke auf Taille“, riet Ewa, die sich den Stoff an den Körper hielt.
„Glaubst du, dass das gut aussehen wird?“
„Nur ein Kostüm.“ Stach sagte das mit einer Miene, als ob er sein Leben lang über Modeschöpfungen zu entscheiden gehabt hätte.
„Ich würde mir ein Kleid machen lassen, mit Stehkragen, den Rock ausgestellt“, schlug Elzbieta vor. „Vielleicht habt ihr die Modelle in der letzten „Przekrojammy“ gesehen? Da war so eins.“
„Ein Kostüm wäre wohl besser.“ Krysia hatte sich noch nicht entschieden. „Ich möchte es aber von Hankas Mutter genäht haben. Sie hat Geschmack. Hanka besitzt nicht viel Sachen, trotzdem ist sie von uns am besten angezogen.“
„Weil sie sich für ihren Andrzej herausgeputzt hat.“
„Gib Ruhe, Stach. Mir tut sie leid.“
„Mir etwa nicht! Dumm ist sie gewesen. Kamme Andrzej lange genug und hätte wissen müssen, dass das so kommen musste.“
„Vielleicht hat sie's auch gewusst und hat ihn ge-

liebt. Die Liebe ist kein Kinderspiel.“ Ewa nahm die Freundin in Schutz.
„Ich wusste gar nicht, dass Hankas Mutter für andere Leute schneidert“, sagte Elzbieta verwundert.
„Das tut sie auch nicht! Aber ich wollte sie hüten, bei mir eine Ausnahme zu machen. Vielleicht lässt sie sich überreden.“
„Hört endlich auf zu schwatzen. Man kommt ja gar nicht mehr zu Worte.“
„Na weisst du, Mietek!“ Ewa spielte die Beleidigte und verstummte.
„Gestern habe ich Andrzej in der Technischen Hochschule gesehen.“
„Nicht möglich!“ Die Sensation war perfekt.
„Jawohl, Andrzej“, bestätigte Mietek, erfreut über die Wirkung seiner Worte. „Als ich zur Vorlesung ging, stand er vor dem Dekanat.“
„Hast du ihn gesprochen?“
„Nein. Ich musste mich heilen, um nicht zu spät zu kommen. Wir haben uns nur gegrüsst. Angezogen war er wie Graf Koks. Nagelneuer schwarzer Mantel aus dem Kommissionsgeschäft, schätze so dreitausend Zloty. Hemd und Schlips von hester Qualität, dazu ein piekfeiner Anzug. Mit einem Wort, jeder Zoll der Herr Ingenieur.“
„Da sehr ihr, ihr hechtet ihn durch, und dabei kommt er zu Hanka.“ Elzbieta kamme Andrzej überhaupt nicht.
„Zu Hanka?“ Zygmunt lachte ironisch. „Ich wette, sie weiss nicht einmal, dass er sich in Szczecin aufhält. Sicherlich hat er sich das Diplom abgeholt oder war zu einer Unterredung beim Professor. Er will doch seinen Doktor machen.“
„Hanka kommt.“ Wie immer hatte Ewa als erste die Nahende entdeckt.
„Kein Wort von Andrzej“, warf Krysia rasch ein. „Wenn Hanka weiss, dass er gekommen ist, wird sie's uns selbst sagen. Warum sie noch mehr aufregen?“
„Wie geht's unserer trauernden Witwe?“ rief Zygmunt zur Begrüssung Hanka zu, zischte aber gleich vor Schmerz, weil Ewa mit der Spitze ihres Schuhs seinen Knöchel getroffen hatte.
„Wessen Witwe denn?“ erwiderte Hanka lächelnd. „Na, die unseres lieben Andrzej.“ Zygmunt nahm mit Vorliebe Trotzhaltungen ein. Er überlegte gar nicht, dass er damit nicht nur Hanka, sondern auch den anderen auf die Nerven fallen mochte.
„Die Sache ist längst passe.“ Hanka packte den Stier bei den Hörnern. „Mir liegt gar nichts an ihm.“ Aber den Kopf wandte sie doch zum Fenster, als wollte sie nachprüfen, ob die Oder immer noch am Turm der Sieben Mäntel vorüberflosse.
„Hast du das Kolloquium bestanden?“ Taktvoll wechselte Krysia das Thema.
„Ja, endlich. Aber nur mit Drei.“
„Na, dann hast du wenigstens Ruhe.“ Hanka und

Krysia studierten beide das vierte Jahr Medizin.
„Es hat mir den ganzen Durchschwitz vermasselt.“
„Auch ein Grund, sich aufzuregen!“ Mietek lachte. „Ich habe fast nur Dreien. Hauptsache, die Prüfung wird angerechnet. Alles andere ist unwichtig.“
„In unserem Haus ist gestern ein Mord geschehen!“ Hanka setzte sich zwischen Zygmunt und Stach.
„In der Buczekstrasse neunzehn?“
„Ja. In dem Treppenaufgang, in dem ich wohne. Aber im ersten Stock.“
„Wann? Wer ist ermordet worden?“
„Frau Rosinska, die Mutter von Frau Legat.“
„Arbeitet der Legat nicht auf dem „Vulkan“?“
„Der mit dem roten Warthug?“
„Sie ist doch so eine vollschlanke Blondine, nicht wahr? Wenn ich zu dir ging, traf ich sie meistens auf der Treppe.“
„Sie wurde ja gar nicht ermordet, sondern ihre Mutter. Eine Lehrerin in Goleniow.“
„Umgebracht? Warum?“
„Hat man den Täter gefasst?“
„Sicher ist das nichts passiert!“
„Bitte Ruhe“, rief Zygmunt. „Auf diese Weise erfahren wir überhaupt nichts. Lasst Hanka schön der Reihe nach erzählen.“
„Also gut“, sagte Hanka. „Aber warum bekomme ich keinen Wein, wenn ihr alle weichen trinkt? Wer ist denn überhaupt so spendabel?“
„Bitte, Fräulein Zosia.“ Jas wandte sich an die Serviererin, die in der Nähe stand und die Ohren spitzte. „Noch einen Kaffee und ein Glas Wein. Auf meine Rechnung.“
Die Serviererin, von Hankas ungewöhnlicher Nachricht gefesselt, bediente blitzschnell. Dann setzte sie sich in die Fensternische und war bestrebt, sich kein Wort von dem, was das Mädchen erzählte, entgehen zu lassen.

Nimm dich der Sache an, Hanka!

Das Grundstück in der Buczekstrasse Nummer neunzehn war ein grosses fünfstöckiges Gebäude. Im Erdgeschoss befanden sich zwei Läden und eine Bierstube — von der Hofseite eine private Bäckerei. Der vordere Aufgang hatte breite weisse, bis und da vom Zahn der Zeit angefressene Marmortreppen. Kunstvoll geschmiedete Messingklinnen schmückten die Wollungstüren, an denen man läutete, indem man einen Metallring im Maß eines Löwen anhub. Die Decken der Wohnungen und im Treppenhof waren mit Stuckfiguren verziert.
Die ganze altertümliche Pracht bescheinigte dem Hause, um die Jahrhundertwende gebaut worden zu sein, in einer Epoche, in der der Sezessionsstil vorherrschte, dazu aussersehen, reiche Kaufleute und besorgte Beamtenfamilien zu beherbergen.
(Fortsetzung folgt)

Neuer Leiter für

harmloser Groessenwahnwinger oder gefährlicher Opportunist?

GENERAL IDI AMIN

General Idi Amin von Uganda, der 1971 seinen Vorgänger, General Obote, durch einen blutigen Putsch aus dem Lande vertrieb und sich zum Alleinherrscher von Uganda erklärte, geht mit zu den unerklärlichen Phänomenen unserer Zeit. Dieser bühnenhafte Mi-

(Kino „Paris“ — Tel-Aviv)
(und wer weiss welche noch). — macht einen recht schlagkräftigen Eindruck. Er besitzt auch eine Luftwaffe, deren Mig-21s in Negertiegern geflogen werden. Als General Gaddafi von Ly-

den in letzter Zeit grösserwahnsinnige Ideen beherrschen. Er träumt davon, an die Spitze aller afrikanischen Armeen zu treten, Südafrika, Rhodesien, Israel zu „befreien“ usw. Es ist sehr leicht, Idi Amin's mangelhaftes Englisch zu verstehen, seine Ideen und Wahnvorstellungen feuilletonistisch auszuwerten und über ihn satirische Bemerkungen zu machen. Allein vergessen wir nicht: Uganda ist ein Land, das räumlich so gross wie etwa Jugoslawien oder die britischen Inseln ist und eine Bevölkerung von 10,5 Millionen Einwohnern besitzt. Wer Idi Amin näher kennen lernen will, sollte sich diesen Dokumentarstreifen ansehen, einfach, weil dieser Mann der westlichen Welt bereits viel zu schaffen gemacht und sich als ein Unruhefester erwies, den man nicht aus den Augen lassen darf.

Neueste FILME

rdiktator hat sich inzwischen einem chauvinistischen Nationalismus überlassen. Er hat über die Nacht 70.000 indische und pakistanische Einwohner aus dem Lande vertrieben, tausende Ugehörigen und Geschäfte, europäische Bürger requiriert und in umarmenden Feldzügen Spione und Verräter, die nach seinen Worten, amti erschossen werden müssen. (Z.B. der engl. Journalist Ian Hill).

hier alle afrikanischen Staaten auf, Israel den Rücken zu kehren und die arabische Front zu verstärken. War Idi Amin einer der ersten, der uns verriet und umschwenkte. Heute gehört er zu den Lohhühnern der Palästinenser und giesst Pech und Schwefel auf seine ehemaligen Lehmscheiter.

Kein Zweifel, Idi Amin ist ein Opportunist überster Sorte.

MUSIK IM RUNDfunk

Wir empfehlen zu hören

SONNTAG
13.05 Mittagskonzert — Liszt, Bruch, 16.10 (STEREO) „Sonntagsmusik“ — Schütz, 23. Psalm; Faure; Requiem; 21.06 (STEREO) „Die Hugenotten“, Oper von Meyerbeer, mit Joan Sutherland, Huguenote Tourangeau, Anastasio Vrenios, Nicola Ghislanzoni, Gabriel Bacquier, Marina Arroyo u.a., Dirigent Richard Bonynge.

MONTAG
8.10 Morgenkonzert — Brahms: Tragische Ouvertüre; Debussy: Dialog des Winds mit den Wellen aus dem „Mer“; Copland: Frühling in den Appalachen; Mozart: Klaviersonate in A-Dur, K. 551, und Klaviersonate in G-Dur, K. 595. Zwei Lieder (Dietrich Fischer-Dieskau); 12.35 Werke von Michael Tippett (Dirigent Neville Martinik); 16.10 (STEREO) Uri Segal dirigiert — Strawinsky: Konzert für Streicher in D; Haydn: Sinfonie No. 101, „Die Uhr“; Mozart: Klavierkonzert No. 21 in C-Dur, K. 467.

Dienstag
12.35 Sarah Lipton singt Lieder von amerikanischen

Komponisten: am Flügel Barbara Malve; 13.05 Mittagskonzert — Mozart, Rodelinde; 21.06 (STEREO) Jerusalem Sinfonieorchester — Haydn: Divertimento, D-Dur (Lukas Foss); Bernstein: Serenade für Violoncello und Orchester (Ariele Sadeh, Dirigent Mendel Rodan; Smetana: Ausszüge aus der Oper „Die verkaufte Braut“ (Dirigent G. Singer).

Mittwoch
8.10 Morgenkonzert — Mozart: Ouvertüre zur „Zauberflöte“; Beethoven: Sinfonie No. 6 in F-Dur, „Pastorale“; Sinfonie (Arturo Toscanini); Bizet: Suite No. 1, „L'Arlesienne“ (Daniel Barenboim); Respighi: Adagio und Variationen für Cello und Orchester (André Navarra, Dirigent Karel Ancerl); Strawinsky: „Pulcinella“ (Neville Martinik); 16.10 Wunschprogramm — Paganini: Violinkonzert No. 2 (Ruggiero Ricci); Morton Gould: Südamerikanische Sinfonietta (Manrice Abravanel).

Donnerstag
8.10 Morgenkonzert — Bach: Spöhr, Castellanov-Tedesco; Gershwin: Klavierkonzert in

RADIO und FERNSEHEN

SONNTAG, 3.8.
Nachrichten: Jede Stunde.

Programme A:
8.10 Morgenkonzert — Tartinelli: „La Traviata“, Orchester und Ballett von Rossini-Respighi, Adam Meyerbeer; 10.05 Tonbandkonzert — Schiller der Tel-Aviv Musik-Akademie im Tel-Aviv Museum; Mozart: Teichs, Ravel, Donizetti, Ram-Oz; 11.00 Volkstümliches Programm; 11.15 Programm für Kinder in den Ferien; 11.45 gesprochenes Arabisch; 12.05 chbesprechung; 12.10 Die ihre von Raw Kook (Prof.esser Schweid); 12.35 „Kleines Konzert“ mit dem Nadja Bounger-Ensemble; 13.05 Mittagskonzert — Liszt: Ungarische Fantasie; Bruch: Schottische Fantasie; 13.55 Vorschau auf musikalische Programme; 14.10 Für Mutter und Kind; 14.05 Interview des Monats (mit Leon Lev-Ari — Wiederholung); 16.10 Musik für Sonntag — Schütz: Psalm; Faure: Requiem Opus 48; 17.10 „Mein Konzert“ — Meir Rothschil (Wiederholung); 18.07 „Dieses Jahr 1964“; 18.55 Für Landwirte; 19.30 Über Menschen und Zahlen; 19.50 Rezension aus der Bibel; 20.05 Der alte Osten (Efraim Abi); 20.55 „Für vor neu“ — freie Ausrede mit Prof. Matti Megid; 21.05 Eine Minute Ho-

bräisch; 21.06 „Die Hugenotten“, Oper von Meyerbeer, Dirigent Richard Bonynge; 00.10 Ein kurzes Gedicht.
Programme B:
6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Ein kurzes Gedicht; 7.55 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 „Mit einem Lächeln und einem Lied“; 13.05 Chansons und Neugkeiten; 14.10 „Dir und mir“; 15.05, 16.10 und 17.10 Parade der ausländischen Chansons; 15.55 Juden und Judentum; 18.05 Orientalische Weisen; 18.45: Tagelieder Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hbräisch; 21.06 „Erster Applaus“ — Radiobühne zur Entdeckung junger Talente; 22.05 „Persönliche Geschichten“ — Versuche, Erlebnisse und Faten (Natan Schilo); 23.05 und 00.10 „Hier Rivka Michale“.

Sender H:
19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.02 u. 20.05 „Ohrenschmaus“.
Mittwoch:
6.05 Morgenprogramm; 8.05, 17.05 und 23.45 Nachrichten; 9.05 Grösse mit einem Lied; 10.05 und 11.05 Programm mit H. Gortitzky; 12.05 „Stern mit drei Zacken“ (Rica Sarai); 12.45 Für die Soldaten; 12.40 Die internationale Ecke — mit Chagi Esched; 12.55 Programm mit Jehuda Nini;

13.05 Wiederholungsstunde mit Michel Legrand; 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zur Mittagszeit“ — mit Ram Tadmor; 16.05 „Rufen Sie bitte an“ — Die Mannschaft beantwortet Fragen der Hörer; 18.30 Neuester „Pop“; 19.05 und 20.05 Radiosport; 21.05 „Man sagt es gebe ein Land...“ (Wiederholungsstunde mit Mordechai Nani); 22.05 und 23.05 „Treffen des Jahrgangs“ — Kurs für Generale und Brigadenkommandanten — der einzige bei Zahal.

In der Nacht zwischen den Nachrichtenendungen — leichte Musik, Lieder, Chansons.
Schulfernsehprogramm in den Ferien
16.00 Handfertigkeitunterricht; 16.15 Englisch; 16.35 Letzte Feige des Mittelschüler-Wettbewerbs in Literatur.
Fernsehprogramm:
17.30 „Eine kleine Prinzessin“, zweites Kapitel: Neuer Lebensabschnitt nach dem Tode des Vaters; 18.20 Lieder des Alphebats; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 Wochenscha für die Jugend; 20.30 „Ma-bar“; 21.00 „Welt im Kriege“; 12. Kapitel: „Wildsturm“; 1939-1944; 21.55 Unterhaltungsprogramm; „Langsam fahren“ — mit Arik Einstein, Schalom Chasnoh, Ariel Silber und Uoterhaltungstruppen; 22.45 Tagesabschnitt, Nachrichten.

Kulturnotizen in Kürze

Russische Revue in Israel

Nachdem im Lande bereits Theateraufführungen in rumänischer, deutscher, ungarischer, jiddischer und englischer Sprache stattfanden, von Hebräisch und Arabisch als Selbstverständlichkeit ganz abgesehen, ist die Zeit gekommen, auch ein Auftreten in russischer Sprache zu organisieren. Zu dieser Erkenntnis gelangten die Veranstalter einer „Internationalen Revue in russischer Sprache“, die dem Interesse zahlreicher Israelis — Neuzuwanderer aus der UdSSR wie auch andere — für russische Weisen — „im Unterschied zu sowjetischem Wesen“ — entgegen kommt.

Unter den zwanzig Teilnehmern an der Revue befinden sich: Ella Malchin, Alisa Belkowitz, Michael Eichhorn und Gali Lurie — Maschenskaja — Namen, die Neuzuwanderer aus Russland wohlbekannt sind. Dazu kommt der Zirkus- und Pantomimenkünstler, der Tänzer Valentin Gildin, der Israeli Albert Almosin, sowie die Sängerin Jenny Kessler, eine Liebhaberin der russischen Sprache, als Gast. Weiter wird in der Revue der Sänger Sascha Rusanoff auftreten. Rusanoff war einer der bekanntesten Solisten der Roten Armee. Als Jude fühlte er bereits 1949, während einer Auslandsreise „Sprung er ab“ und kehrte nicht mehr in die UdSSR zurück. Seine Karriere im Westen begann er in der Lichterstadt Paris. Er trat dort als „professioneller russischer Sänger“ auf. Er wurde ein Liebling der Kreise „weiss-russischer Exilartisten“, zu seinen Freunden zählten Künstler wie Robert Hossein. Rusanoff's breittätigste Repertoire enthält auch hebräische und jiddische Lieder. Er trat in Nohelkanten wie „Sehezeade“ und „Raspia“ auf. Auch stand er im Mittelpunkt einer „russischen Schau“ in Paris im Jahre 1967. Er nahm häufig an Tourneen in alle Welt, insbesondere nach den USA.

Die Revue wird in einer Serie von Auftritten zwischen dem 11. und 20. August im ganzen Lande zu sehen sein: im Mama-Anditorium in Tel-Aviv, im Auditorium am dem Karmel in Haifa, in Jerusalem, Herzlia, Aschdod, Beerscheva, Petach-Tikwa und Holon. Ein Orchester unter Leitung von Michael Belkowitz sorgt für die musikalische Umrahmung.

Freitag
12.05 (STEREO) Jerusalem Sinfonieorchester — Mozart: Fagottkonzert; Purcell: Teile aus dem „Sturm“; 21.05 (STEREO) Wunschprogramm — Beethoven: Sinfonie No. 8, Eugene Dranov; Mozart: Violinkonzert No. 3 in G-Dur (Pinchas Zukerman).

Schabbat
16.10 (STEREO) Schabbat-Konzert — Haydn: Sinfonie No. 8 in G-Dur; Vivaldi: Gitarrenkonzert in D-Dur; Messiaen: Blick der Freule; Ravel: „Ma mere l'Oye“; 19.05 (STEREO) Pierre Racht, Gasplanist aus Frankreich — Beethoven: Sonate in d-Moll op. 31, 2; Schumann: „Kameral“, op. 9; Messiaen: Blick der Freule.

Zeewa Cohen zu Auftritten im Lande
Zeewa Cohen, die israelische

Letzter Vorschlag Israels: Gleicher Anteil fuer alle „British Bank“-Gläubiger

Der britische Liquidator der Londoner Filiale der „Bank Erez Israel-Britania“ hat einen zusätzlichen Beitrag Israels gefordert, doch ist Israel zu weiteren Zugeständnissen nicht bereit.

Nach der vorläufigen Berechnung der Vermögenswerte würden die Gläubiger in Israel etwa 42% ihrer Einlagen zurückerhalten, jene in England aber nur höchstens 22%. Inzwischen hatte sich aber Israel bereit erklärt, auf eine Summe von 30 Millionen DM zu verzichten, die von der Londoner Filiale an die Zentrale in Israel gezahlt werden müssten.

Als Gegenleistung müsste aber die „Bank of England“ einen Beitrag von drei Millionen Pfund Sterling leisten und die Londoner Filiale der „Bank Erez Israel-Britania“ 46 Millionen Dollar in die Schweiz überweisen. In diesem Falle könnten sowohl die israelischen wie auch die ausländischen Gläubiger rund 36% der ihnen zustehenden Summen erhalten. Dieses Angebot hat allerdings nicht die Zustimmung der ganzen Aktionärsversammlung. Gegen eine solche Lösung sprach sich auch die „Hessische Landesbank“ aus.

APOTHEKEN- und AERZTEDIENST

Sonntag, nachts bis 23 Uhr:
Kikar Hamedina, Tel. 258046; Ramat Aviv, Brodetsky 15, Tel. 413353.
Ramat Gan und Umgebung:
Jabotinsky 65.
Bnei Brak: Wie Ramat Gan.
Petach Tikwa: Rothschild 99.
Herzlia u. Umgebung: Herzlia Pituch, Kikar De Schalit.
Netania: Weizmann 36, Tel. 23639.
Bat Jam: Daniel 4.
Cholon: Wie Bat Jam.
Beer Scheva: KKL Str. 108.
Haifa bis 21.00 Uhr: Moris 107, Tel. 242621.
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser.

AERZTENACHTDIENST
Dr. Har Even, Epstein 5, Telefon 443281.
Magen David Adom: Aerzte-Nachtdienst T-A: Tel. 292222; oder 101 von 8 Uhr abends bis

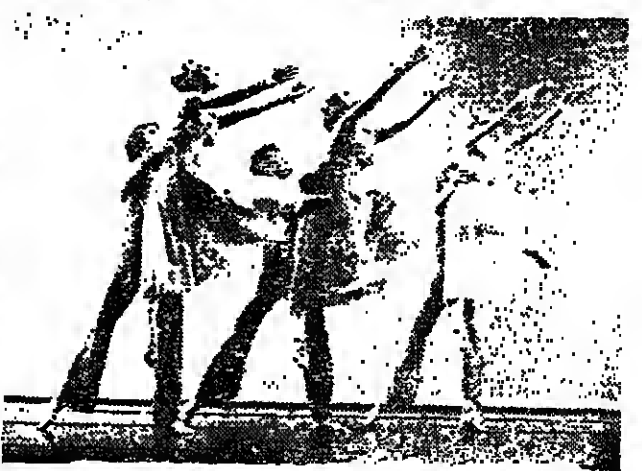
7 Uhr morgens.
Kupat Cholim „Maccabi“: Aerztedienst im ganzen Land heim MDA.
Kupat Cholim „Assaf“: Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863335; Cholon: Telefon 843133; Haifa, Telefon 254530.
Kupat Cholim Merkasi: Tel-Aviv-Jaffa, MDA, Mazesur, 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens. Dr. Watts, Alenbystr. 50, Telefon 53888 (nachtsüber); Dr. Marc Oona, Hachaschmonaim 4, Tel. 248228.
Ramat Gan, Givatjim und Bnei Brak: MDA, Hagigalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh. Dr. Kamilich (Kinder), Weizmannstr. 33, Givatjim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Hascharon, Mitteilung im Saif Chedera, MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Ausstellung eines Ole

Eine Ausstellung des Neuzuwanderers Lew Steiman wurde in dem Studio für neuzugewanderte Künstler in der David Pinsky-Strasse in Haifa im Hause von Gabriel und Schoschana Kanitler eröffnet. Die einführenden Worte sprach David Hachohen. Lew Steiman, Absolvent der Kunstakademie von Leningrad und Mitglied des Künstlerverbandes in der UdSSR, weilte seit zwei Jahren im Lande. In seiner früheren Heimat hatte er Einmannausstellungen in Leningrad und Kiew, gewann eine Goldmedaille in der Ausstellung „50 Jahre Russland“ im Jahre 1971, und eine Silbermedaille des Künstlerverbandes der UdSSR 1969. Seine Werke wurden auch in Kollektivausstellungen in Leipzig und Warschau gezeigt. In Israel veranstaltete er eine Einmannausstellung im Z.D.A. Haus.

Bat-Dor — Premiere

Das Ballett „Place of Change“



Tänzer der Bat-Dor-Gruppe in „Place of Change“

se“ von Robert Chouan, zur Musik von Arnold Schönberg (Streichquartett op. 2) hatte dieser Tage in Jerusalem in der Durchführung des Bat-Dor-Ensembles seine Weltpremiere. (Siehe Bild). Die Uraufführung fand im Rahmen des Israel-Festivals statt. Gleichzeitig wurde im Theater von Jerusalem auch „Peepshow“ von Walter Gore zur Musik von Jess Francis (Concerto für Klavier und Orchester) zur Uraufführung gebracht. „Place of Change“ ist ein Gruppenballett, bei dem die Suche nach einer Sublimierung der Liebe mit ihren Freuden und Leiden zu einer inneren Seelenverbildung ausgedrückt wird. Die Dekorationen entwarf Richard Caswell und die Kostüme Gideon Oberson. Robert Chouan ist heute der künstlerische Leiter des Zeitgenössischen Ballettheaters in London.

Ganz kurz:
• Eine Kindervorstellung, basierend auf Mark Twains „Tom Sawyer“, in der Regie von Abraham David, soll die Kleinen in den Sommerferien leiten. Tom wird von dem 11-jährigen Zvi Neumann gespielt.
• Eine weitere Europatournee einer israelischen Jugendgruppe ist die der Tanzgruppe von Givatjim.
• Zu einem Auftreten im Covent Garden als Dirigent von „Romeo und Julia“ ist der israelisch-ex-russische Orchesterleiter Juri Abromowitz nach früheren grossen Erfolgen neuerlich in London eingetroffen.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV
ALLENBY: The Front Page
BEN JEHUDA: Merry Days of Chicago
CHEN: Carambola
CINEMA ONE: Je sais rien, mais je dirai tout
CINEMA TWO: Darling
CINERAMA: Snooker
DEKEL: Alice Doesn't Live Here Anymore
ORIVE-IN: 8.00 Bihy, 10.30 Spasm
ESTHER: Jehije tow... Salomoniko
GAT: Daisy Miller
GORDON: Pollyanna
HDD: Oiamonds
LMOR: Peepers in the Hotel Rooms
MAXIM: Les Bidasses s'en vont en Guerre
MOGRABI: Tommy
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
OPHIR: The Ten Commandments
PARIS: General Idi Amin Dada
PEER: The Gambler
RAMAT AVIV: Tough Guys
ROYAL: The Voyage
STUDIO: The Tamarind Seed
TCHELET: Young Frankenstein
TEL-AVIV My Fair Lady
ZAFON: Scenes from a Marriage

RAMAT GAN:
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr
CASABLANCA mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergman (3. Woche)
4.00 Uhr: PARIT (israelfilm)

JERUSALEM
ARMON: Herbie Rides Again
CHEN: Can be Done Amigo
EDEN: Oiamonds
EOISON: Amazon for Two
Adventurers
HABIRAH: The Tamarind Seed
JERUSALEM: Deux Hommes Dans la Ville
MITCHEL: Snooker
ORGIL: The Front Page
DRIDON: Fear Over the City
ORNA: Alice Doesn't Live Here Anymore
RDN: Jeremy
SEMDAR: Adrift

HAIFA
AMPHITHEATRE: Spasmo
ARMON: Herbie Rides Again
ATZMON: Confessions of a Window Cleaner
CHEN: Three Men and a Girl
MIRON: The Last Tango in Zagatol
MORIAN: Fear Over the City
ORDAN: Good-Bye my Son
ORAH: It'll be all Right, Salomonika, part II
ORION: Flying Tiger
ORLY: That's Entertainment
PEER: Snooker
RON: Diamonds
SHAVIT: Murder on the Orient Express

הנהלת מנהל

